

LITERAtour der 2a

2011/12

SCHREIBEN, LESEN und PRÄSENTIEREN hat in der 2a Klasse große Bedeutung. Wir möchten hier die schönsten und interessantesten Stationen unserer „LITERAtour“ vorstellen.

Aufsatzwettbewerb der St. Martins Therme & Lodge

1. Platz: Luisa GANGL
2. Platz: Zsofi KULCSAR

Mit der folgenden Geschichte wurde Luisa Gangl, Schülerin der 2a, Siegerin beim Schreibwettbewerb der St. Martins Therme & Lodge. Luisa gewann eine spannende Naturerlebnis-Tour und einen Gratis-Eintritt in die Therme für ihre ganze Familie.



Gänserich Martin, der Detektiv

Einmal wurde in der St. Martins Therme eingebrochen. Das wertvolle Bild einer Großtreppe, welches in der Eingangshalle hing, wurde gestohlen. Großer Aufruhr spielte sich vor dem Thermeneingang ab. Die Polizei befragte die Mitarbeiter und sicherte mögliche Beweise. Gänserich Martin war auch in dem Gedränge vor der Therme und musste sich durch die Menge quetschen, um zu dem Manager zu kommen. „Hallo Martin! Hier bin ich!“, rief dieser, als er den Gänserich sah. „Wie ich gehört habe, wurde hier das wertvolle Bild gestohlen“, sagte Martin und fuhr fort „ich möchte gerne bei den Ermittlungen dabei sein.“ Der Manager hielt das anfangs für eine nicht so gute Idee, genehmigte es aber, als der Gänserich ihn überredet hatte. Mit einer Lupe ging der Gänseherr mit der Polizei in die Therme. Er untersuchte alles ganz genau und wurde sogar fündig: Er fand eine braune Feder. Doch er wollte seinen mysteriösen Fund der Polizei nicht zeigen, da er vorhatte, den Fall alleine zu lösen. Als es schon dunkel wurde und die Polizei wieder aufs Revier fuhr, hatte der Gänserich vor, noch ein bisschen hier zu bleiben, um weiter zu ermitteln. Er streifte durch die Therme, als er plötzlich ein komisches Geräusch hörte. Wie versteinert stand Martin da und hielt die Luft an. Wieder hörte er diese unheimlichen Laute. Angstschweiß stand ihm auf der Stirn. „Lass dich nicht verrückt machen, Martin!“, sagte er zu sich selbst. Doch das Geräusch wurde immer lauter und so folgte Martin den Lauten. Er stand vor einer Tür auf der „RUHERAUM“ stand und öffnete sie voller Angst. Der Gänserich sah, dass in einer Ecke eine Gestalt saß. Das Herz klopfte ihm bis zum Hals, als er mit zittriger Stimme fragte: „Wer bist du?“ „Martin, bist du es?“, gab eine ihm bekannte Stimme zur Antwort. In diesem Moment verflog Martins Angst, denn die Gestalt war seine Freundin Gabi, die Großtreppe. Sie hatte das Bild gestohlen, weil es ihr so gut gefiel und hatte sich dann damit im Ruheraum versteckt. Am nächsten Morgen erzählten die beiden alles der Polizei und alle Angehörigen mussten herzlich über Gabis Tat lachen und Martin zur Ehre, da er den Fall gelöst hatte, wurde eine große Feier mit all seinen Freunden veranstaltet.

Luisa Gangl, 2a

Zsofi Kulcsar erreichte mit ihrer Geschichte den 3. Platz:

Eine schreckliche Nacht in der St. Martins Therme

Vor ein paar Tagen passierte etwas ganz Außergewöhnliches in der St. Martins Therme. Gänserich Martin I. betrat das erste Mal die Martins Therme. Alle schauten ihn verwundert an. „Bitte meinen Schlüssel zum Luxuszimmer“, forderte die Gans die Frau an der Rezeption auf. Stolz und mit erhobenem Haupt watschelte Martin in sein Luxuszimmer und machte es sich vor dem Fernseher bequem. Es lief gerade ein spannender Krimi mit dem Titel: „Ein Mord kommt selten allein.“ Der Gänserich liebte Krimis, aber er fürchtete sich auch sehr dabei. Gleich am Anfang war der Krimi fürchterlich. Schlagartig wurde es dunkel im Zimmer. Gänserich Martin befand sich in höchster Anspannung. „Ich, ich, ich könnte mir die Nägel abbeißen“, flüsterte er. Bei der Aufregung wurde Martin I. sehr durstig und holte sich einen kühlen Cocktail aus der Mini-Bar. Doch plötzlich hörte er ein unheimliches Knistern aus dem Badezimmer, das ihn am ganzen Leib erzittern ließ. Schweißtropfen liefen ihm herunter. Er fühlte sich von hinten beobachtet. Er wagte es nicht sich umzudrehen. „Ist, ist wer hier?“, schrie Martin mit ängstlicher Stimme. Er stand wie versteinert da. Plötzlich hörte er vom Schlüsselloch: „Dock, dock.“ „Was kann ich nun tun, was, was...?“, dachte er sich. Sein Herz klopfte wie wild. Die Tür ging auf „Hallo, Gänserich! Hier ist das Eis, das Sie bestellt haben!“, hörte er nun die freundliche Kellnerin der Therme sprechen. Gänserich Martin war erleichtert. Eins wurde ihm klar: „Ich werde mir nie wieder einen Krimi ansehen!“ Er schaltete den Fernseher aus und legte seine Lieblings-CD in den CD-Player. Dazu holte er das Buch „Mord im Swimmingpool“ aus der Thermenbibliothek. Und zu den lustigen Klängen vom „Pannonia Feuer“ schleckte er genüsslich sein Eis.

Zsofi Kulcsar, 2a

Alle Schülerinnen und Schüler der 2a durften als Belohnung einen Tag in der Therme verbringen. Das machte riesigen Spaß!



Diese besonders lustigen und fantasievollen Geschichten wurden von Schülerinnen und Schülern der 2a bei einigen Dichterlesungen in Schulen und Kindergärten der Umgebung präsentiert:

Lesung im KINDERGARTEN ANDAU



Lesung im KINDERGARTEN TADTEN



Lesung von Weihnachtsgeschichten in der VOLKSSCHULE

HALBTURN



LESEPARTNER in der VOLKSSCHULE ANDAU

Lesepartnerschaften und Leseprojekte zwischen „Großen“ und „Kleinen“ fördern die Lesemotivation enorm.



Gelungene Texte. Gute Unterhaltung!

Heiße Liebe in der St. Martins Therme

Gänserich Martin hatte sich schon auf seinen Urlaub gefreut. Er durfte eine Woche Urlaub in der St. Martins Therme machen. Martin fuhr mit dem Taxi zur Therme. Als er ankam, durfte er sich das beste Zimmer aussuchen. Die Gans schlug die Zeitung auf und schaute, was es im Fernsehen so spielte. Leider spielte es nichts. Er ging ins Hallenbad. Martin testete die Rutsche und fand sie echt toll. Der Strudel war noch cooler. Als er um 20:15 Uhr ins Zimmer marschierte, hielt ihn eine Gans namens Martina bei der Bar auf. Es war Liebe auf den ersten Blick. Martin fragte romantisch: „Darf ich Sie auf einen Drink einladen?“ Sie antwortete: „Ja, gerne!“ Die beiden unterhielten sich sehr lange. Um 22:10 Uhr begleitete Martin Martina auf ihr Zimmer. Er ging in sein Zimmer und legte sich ins Bett und träumte von Martina. Am nächsten Tag lud er seine große Liebe Martina zum Schwimmen ein. Zu zweit rutschten sie, gemeinsam genossen sie die Massage, die Martin bezahlte. Nach kurzer Zeit sprach Martin die berühmten drei Worte: „Martina, ich liebe dich!“ Sie antwortete: „Ich liebe dich auch.“ Am letzten Tag ging Martin in ein Schmuckgeschäft und kaufte einen Ehering. Den steckte er Martina an den Finger. Nächstes Jahr werden sie eine große Hochzeit in der St. Martins Therme feiern. Hoffentlich laden sie mich ein!

Steiner Patrick, 2a

Ein schreckliches Gänseleben

Tag, mein Name lautet Martin Gänserich I. Ich bin einzigartig, das merkt man schon an meinem Namen. Abenteuer sind Alltag für mich. Dennoch erlebe ich auch gruselige oder spannende Tage. Einer davon war der, den ich euch nun erzählen werde. Den ganzen Tag habe ich mich auf einen gemütlichen Ausklang gefreut. Faul auf meinem Sofa zu liegen und einfach den spannenden Krimi, der angekündigt war, zu genießen. Es waren anstrengende 24 Stunden. Schlaflos, Flügelschmerzen und Schnabelschmerzen. Jetzt wisst ihr, warum ich so ausgelaugt war. Um mir den gemütlichen Teil des Tages zu versüßen, stellte ich mir einen heißen Kakao und warme Marshmallows auf den Tisch. Ich war schon voller Vorfreude und als der Film begann, vergaß ich plötzlich alle Sorgen und Schmerzen.

Wie gebannt starrte ich auf den Bildschirm und aß dabei Popcorn. Den ganzen Film über kam es mir vor, als wäre ich mittendrin. Als sich der Höhepunkt näherte, hielt ich es fast nicht mehr aus. Doch dann: „Kleine Pause!“ Ich hasste diese Sendepausen abgrundtief. Aber ich nutzte sie, um mir eine heiße Schokolade zu machen. Als ich die Küche wieder verlassen wollte, fielen mir fast meine Entenaugen aus. Ein rasierklingscharfes Messer mit blutroter Flüssigkeit lag am Fliesenboden. Ich hoffte, dass niemand einen Heißhunger auf Gans bekam. Mein Körper wurde steif und ich ließ fast meine angenehm warme Schnabeltasse fallen. Als ich keinen einzigen Mucks mehr hörte, konnte ich mich nicht mehr von der Stelle rühren. Ich kam nicht einmal auf die Idee ins Wohnzimmer zu lugen. Aber letztendlich überwand ich mich und blickte ins anscheinend leere Wohnzimmer. Doch plötzlich huschte ein Schatten am Fenster vorbei. Wie angeklebt stand ich weiterhin auf derselben Stelle. Auf einmal griff mir eine eiskalte Hand auf meine Schulterfedern. Langsam drehte ich mich um. Da sah ich die schaurige Fratze des Maskierten. Reflexartig sprang ich zurück. Da nahm, der bis dahin Unbekannte, die Maske ab und lachte: „Happy Halloween!“ Es war ein Freund von mir. Der Krimi war schon längst nicht mehr das Highlight des Abends. Zur Versöhnung schenkte er mir eine Urlaubswoche in der St. Martins Therme und Lodge. Davon hatte ich schon immer geträumt. Es war das entspannteste Wochenende meines gesamten Lebens.



Dominik Christ, 2a